

Martin Kluger



Wege zum Welterbe Wasserwirtschaft

Das UNESCO-Welterbe in Augsburg



Denkmäler, Fußwege und Radtouren

Augsburger Welterbe

Die „offiziellen“ Denkmäler der UNESCO-Welterbestätte – und einiges mehr 6

UNESCO-Welterbe in Augsburg – hier wird das Wasser sogar dort gefeiert, wo keines ist 8

22 Denkmäler der UNESCO-Welterbestätte 15

Augsburger Denkmäler

Wasserbau und Wasserkraft,
Trinkwasser und Brunnenkunst 18

1 Quellbäche und Lechkanäle im Stadtwald 20

2 Hochablass 22

3 Wasserwerk am Hochablass 26

4 Kanuslalomstrecke am Eiskanal 29

5 Pulvermühlschleuse 31

6 Großer und Kleiner Wasserturm 32

7 Aquädukt des Wasserwerks am Roten Tor 34

8 Oberes Brunnenmeisterhaus 35

9 Unteres Brunnenmeisterhaus 36

10 Kastenturm 37

11 Lechkanäle im Ulrichs- und Lechviertel 38

12 Wasserrad am Schwallech 40

13 Südlicher Stadtgraben 41

14 Wasserwerk am Vogeltor 42

15 Innerer Stadtgraben 44

16 Wasserturm am Sparrenlech 45

17 Wasserwerk beim Mauerberg 46

18 Dom und Fürstbischofliche Residenz 48

19 Augustusbrunnen 50

Inhaltsverzeichnis

UNESCO-Welterbe in Augsburg –
Wege zur historischen Wasserwirtschaft

Inhalt

20 Nordportal des Goldenen Saals im Rathaus	52
21 Maximilianeum	54
22 Toskanische Säulenhalle im Zeughaus	57
23 Hofbrunnen an der Maximilianstraße	58
24 Merkurbrunnen	60
25 Herkulesbrunnen	62
26 Brunnen in der Fuggerei	64
27 Neptunbrunnen	65
28 Äußerer Stadtgraben	66
29 Unterer St.-Jakobs-Wasserturm	68
30 Nördlicher Stadtgraben	69
31 Werkskanäle im Textilviertel	70
32 Holl'sche Lechhütte	71
33 Staatliches Textil- und Industriemuseum	72
34 Proviantbachkraftwerk	75
35 Wasserkraftwerk auf der Wolfzahnau	76
36 Singoldkanal und Wertachkanäle	78

Im Landkreis Augsburg

Wasserwirtschaft am Lechkanal und Wassergeschichte auf dem Lechfeld	80
37 Nördlicher Lechkanal	82
38 Wasserkraftwerk Gersthofen	84
39 Wasserkraftwerk Langweid	86
40 Wasserkraftwerk Meitingen	88
41 Klostermühlenmuseum Thierhaupten	89
42 Maria Hilf Klosterlechfeld	90

Inhalt

Sieben Wege zum Wasser

Stadtspaziergänge und Radtouren zum Welterbe Wasserwirtschaft	92
--	----

Wege zur Wasserwirtschaft: dreimal zu Fuß

Fußweg 1: Um das Wasserwerk am Roten Tor – Wassertürme, Brunnenmeisterhäuser und das Aquädukt	94
--	----

Fußweg 2: Vom Wasserwerk am Roten Tor zu den Monumentalbrunnen und zur Modellkammer	96
--	----

Fußweg 3: Fünf Wassertürme, die Lechkanäle im Lechviertel und die wasserreichen Stadtgräben	97
--	----

Wege zur Wasserwirtschaft: viermal per Rad

Radtour 1: Vom Wasserwerk am Roten Tor über die Pulvermühlschleuse zum Hochablass	99
--	----

Radtour 2: Vom Hochablass zum Wasserkraftwerk auf der Wolfzahnau	101
---	-----

Radtour 3: Vom Hochablass bis zum Wasserkraftwerk und Lechmuseum Bayern in Langweid	102
--	-----

Radtour 4: Entlang der renaturierten Wertach durch die Großstadt bis zur Mündung in den Lech	106
---	-----

Spaß im und am Wasser

Baden gehen in und an Augsburgs Flüssen und in den Industriekanälen	108
--	-----

Baden in Kanälen, an Lech und Wertach	110
---	-----

Wasserspiele am Lechhauser Lechufer	114
---	-----

Literatur	116
-----------------	-----

Bildnachweis Impressum	120
--------------------------------	-----



Der Blick aufs Oberwasser des Hochablasswehrs und seinen kleinen Glockenturm. Zwei Steinfiguren (unten) am Lechwehr symbolisieren Industrie und Flößerei.

2 Hochablass

Gesichert ab 1346 (aber wohl schon früher) staute die Augsburger den Gebirgsfluss Lech beim „Hohen Ablass“ südöstlich der Altstadt, um sein Wasser abzuleiten. Das weit aus meiste Wasser im Kanalsystem des Lechviertels und in den Industriekanälen wird seit jeher beim Hochablass ausgestaut. Nach der Hochwasserkatastrophe von 1910 wurde das Hochablasswehr 1911/12 als Stahlbetonkonstruktion mit einem zierlichen Glockentürmchen erbaut. Am westlichen Ende der Dammbrücke symbolisieren zwei Steinfiguren mit ihren Attributen den wirtschaftlichen Stellenwert des Lechs. Die weibliche „Industria“



Auf der Kiesbank beim Unterwasser des Lechstauwehrs erinnern die Holzstümpfe einer ehemaligen Floßgasse an den 1910 durch ein Jahrhunderthochwasser zerstörten Hochablass. Mit seinen breiten Kiesbänken (unten) wirkt der Lech beim Hochablass noch stellenweise wie ein alpiner Wildfluss.

hält ein Turbinenrad und belegt so die Rolle des Lechs als Kraftquelle für die Fabriken. Ein bärtiger Mann erinnert mit einem Flößerbeil und einem Seil an die Lechflößerei, die bis zum Beginn des Eisenbahnzeitalters große Bedeutung hatte: Erst 1917 endete die Lechflößerei.

Bei Niedrigwasser ragen beim Unterwasser nördlich des Lechwehrs hölzerne Stümpfe aus dem Lechkies. Sie sind letzte Relikte des aus Holz und Stein errichteten, 1910 zerstörten Hochablasses. Das neue





Die s-förmig geschwungene Kanuslalomstrecke am Eiskanal ist in eine gepflegte Grünanlage eingebettet.

büro war hier wie dort dasselbe. Die in das Gelände eingebetteten Tribünenränge entlang der olympischen Strecke konnten 1972 insgesamt 24 000 Zuschauer fassen. Weitere Trainingsstrecken finden sich im benachbarten Hauptstadtbach, im Neubach sowie im Oberlauf des Eiskanals. Weil am Eiskanal auch das Bundesleistungszentrum für Kanuslalom und Wildwasser angesiedelt ist, können Besucher der Anlage im Sommer fast immer Athleten beim Training zwischen den Slalomstangen über dem wild tosenden Wasser zusehen.

Der namensgebende Eiskanal sah ursprünglich anders aus, und er hatte natürlich eine andere Funktion. Er wurde für das Wasserwerk am Hochablass als kerzengerader Ableitungskanal zum Lechufer hin gegraben, der auf dem Weg zum Fluss den Hauptstadtbach kreuzte. Das kurze Kanälchen erfüllte zwei Aufgaben: Es leitete bei Bedarf das Lechwasser im Neubach in den Fluss zurück, wenn der nachfolgende Abschnitt des Hauptstadtbachs bei Arbeiten im Kanalbett trockengelegt wurde. Und um die Turbinen des Wasserwerks am Hochablass zu schützen und noch im frostigsten Winter funktionstüchtig zu halten, wurden Schlamm und Eisschollen über den Hauptstadtbach ins Lechmutterbett zurückgeleitet. Der Name „Eiskanal“ blieb dem zuvor vom Hauptstadtbach abgeleiteten kürzeren Teilstück dieses historischen Ableitungskanals deshalb auch dann noch erhalten, als er 1970/71 elegant modelliert in Richtung Lechufer verlängert wurde.

» Am Eiskanal | Mit dem Auto biegt man von der Friedberger Straße in die Straße „Am Eiskanal“ ab. Radfahrer kommen auch über die Spickelstraße dorthin. Außer bei Wettkämpfen ist die Anlage stets zugänglich.



Im Schleusenhäuschen (unten) am Ende des Hauptstadtbachs entdeckt man eine nur mit Muskelkraft angetriebene hölzerne Maschinerie, die noch vor dem Beginn des Industriealters konstruiert wurde.

5 Pulvermühlenschleuse

1850 wurden 32 Schleusen gezählt, mit denen die Wassermenge in den Kanälen geregelt wurde. Damals begannen neue Konstruktionen aus Metall die bis dahin überwiegend aus Holz errichteten Schleusen zu verdrängen. Wie Schleusen vor dem Industriezeitalter aussahen, zeigt eine vermutlich im frühen 19. Jahrhundert gebaute hölzerne, mannbetriebene „Muskelkraftmaschine“ im kleinen hölzernen Schleusenhäuschen an der Abzweigung des Hauptstadtbachs in den Kaufbach und den Herrenbach. Die Maschinerie besteht aus einem Sprossentretrad, einem Zahnradgetriebe und einem Wellbaum zum Ziehen der Schütztafel. Nur die eiserne Rücklaufsperr- und Bremsmechanik stammt aus jüngerer Zeit. Die 1982 restaurierte Schleusenkonstruktion ist ein Technikdenkmal in der Tradition des spätbarocken, vorindustriellen Maschinenbaus. Die ehemalige Funktion dieser Einrichtung hat heute längst eine moderne Schleusenkonstruktion übernommen.



» Damaschkeplatz | Die Pulvermühlenschleuse kann nach Absprache mit dem Tiefbauamt der Stadt (Abteilung Wasser- und Brückenbau) auch innen besichtigt werden (wasserbau.tiefbauamt@augsburg.de).



Auf dem Pfeiler des Augustusbrunnens steht über-lebensgroß die Bronzefigur des Stadtgründers. Auf dem Beckenrand sitzt die Personifikation des Lechs (unten).

19 Augustusbrunnen

Seit 1588 arbeitete der niederländische Bildhauer Hubert Gerhard an den Modellen für die Figuren des Augustusbrunnens: 1590/91 wurden die Bronzefiguren im Augsburger Gießhaus gegossen. Der Brunnen vor dem (damaligen gotischen) Rathaus wurde am 17. April 1594 eingeweiht. Der Augustusbrunnen ist nach dem Wittelsbacherbrunnen in München und dem Mars-Venus-Cupido-Brunnen im Fuggerschloss Kirchheim der dritte Monumentalbrunnen im Stil des italienischen Manierismus nördlich der Alpen. Als einziger dieser drei Brunnenkunstwerke ist er nahe an seinem originalen Standort und mit dem



Am Beckenrand lagert die Figur des Brunnenbachs.
Den Brunnenpfeiler zieren weibliche Hermen (unten).

kompletten Figurenbestand erhalten. Auf dem Pfeiler steht die überlebensgroße und 27 Zentner schwere Bronzefigur des Stadtgründers Augustus: Der römische Kaiser war eine politische Demonstration der Stadt gegenüber dem Herzogtum Baiern. Den Pfeiler zieren nach dem Vorbild italienischer Brunnen Hermen, aus deren Brüsten ebenso das Wasser spritzt wie aus den Mäulern der von Putti gehaltenen Delfine.

Zum Denkmal reichsstädtischer Wasserwirtschaft wird der Brunnen durch die Personifikationen der Augsburger Hauptgewässer, die ihre jeweilige Nutzung und den jeweiligen Naturraum erkennen lassen.

Die beiden männlichen Figuren stellen die reißenden Gebirgsflüsse Lech (mit Fichtenkranz und Floßruder) und Wertach (mit einem Kranz aus Eichenlaub und einem Fischernetz) dar. Die beiden weiblichen Figuren verkörpern den Mühlenfluss Singold (mit Ährenkranz und Mühlradviertel) sowie den durch Menschenhand geschaffenen Trinkwassersammler Brunnenbach (mit einem kunstvollen Krönchen im Haar und der Trinkwasserkanne in der Rechten).



» Rathausplatz | Die Brunnenfiguren sind in der frostfreien Zeit immer zu besichtigen – dann bewirkt auch die Freiluftgastronomie am Brunnen. Im Winter sind die Figuren mit Ausnahme des Augustus durch eine Verschalung geschützt. Alle Originalfiguren des Brunnens stehen im Viermetzhof des Maximilianmuseums (Zugang zum Hof ohne Eintrittsgeld).



Das Staatliche Textil- und Industriemuseum (tim) vermittelt die Bedeutung der Kanäle für die Fabriken: Eine dieser Kraftquellen war der nahe Schäfflerbach (unten).

33 Staatliches Textil- und Industriemuseum

In unmittelbarer Nachbarschaft des von Stadtwerkmeister Elias Holl 1611 und 1630 erbauten ehemaligen reichsstädtischen Bauhofs – den Lechhütten – begann in Augsburg 1840 das Turbinenzitalter. Damals weihte die Mechanische Spinnerei und Weberei Augsburg (SWA)



dort ihre erste Fabrik ein. Das Werk I – genannt der „Altbau“ – war der größte Fabrikkomplex Bayerns. Zwei von der SWA installierte Wasserturbinen waren die ersten Augsburgs.

Das Werk I der SWA wurde im Jahr 1968 – wie so viele andere Augsburger Fabrikschlösser davor und danach – abgerissen. Und auch hier ist das einstige Turbinenhaus über dem Proviantbach, in dem heute Strom erzeugt wird, das letzte Relikt einer großen Vergangenheit. Wie der „Altbau“ der SWA ausgesehen hat, zeigt das Staatliche Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim) im Textilviertel gleich zweimal: Diese Fabrik mit ihrem (vor dem Abriss etwas kleineren) Turbinenhaus über dem Proviantbach ist auf einer kolorierten Grafik in der Ausstellung des Textil- und Industriemuseums abgebildet. Ein Baumodell dieser Fabrik, ihres Turbinenhauses (mit damals drei Fensterachsen) und das Miniaturmodell einer Turbine von 1840 ist in einer der Vitrinen zu besichtigen.



Das Museum zeigt die früheste Augsburger Fabrik, die Wasserturbinen nutzte, gleich zweimal: Das erste Werk der Mechanischen Spinnerei und Weberei Augsburg ist als Modell und als kolorierte Grafik (unten) zu sehen.

Bald nach 1840 reihten sich die Fabrikschlösser zu beiden Seiten der Industriekanäle. Die älteste Textilfabrik – die Augsburger Kammgarnspinnerei (AKS) am Schäfflerbach – produzierte ab 1836 zunächst in den Gebäuden einer früheren Tabakmühle. Ab 1845 entstanden neue Fabrikbauten. Sogar noch bis in die 1990er-Jahre war die Kammgarnspinnerei ein führender Hersteller. Dann wurde auch diese Textilfabrik (immerhin nur teilweise) abgebrochen.

Im nördlichen Kopfbau des Fabrikkomplexes ist seit dem Jahr 2010 das Staatliche Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim) unterge-





An der Spitalgasse beim Roten Tor starten drei Stadtspaziergänge zu Denkmälern der Augsburger Wasserwirtschaft. Dort stehen zwei der Wassertürme und ein Brunnenmeisterhaus des benachbarten Wasserwerks.

Wege zur Wasserwirtschaft: dreimal zu Fuß

Es gibt natürlich viel mehr Wege zu Denkmälern der historischen Wasserwirtschaft. Doch die drei folgenden leichten Spazierwege führen schon an etlichen der schönsten Sehenswürdigkeiten vorbei.

Fußweg 1: Um das Wasserwerk am Roten Tor – Wassertürme, Brunnenmeisterhäuser und das Aquädukt (circa 1,4 km)

Man startet im Schatten des Roten Tors beim **8** Oberen Brunnenmeisterhaus des Wasserwerks am Roten Tor. Hinter dem Baudenkmal am Vorderen Lech stehen zwei Wassertürme – der **6** Große und der Kleine Wasserturm. Den besten Blick auf das gesamte Architekturensemble hat man vom Brunnenmeisterhof aus, zu dem man über die Spitalgasse und den Platz Beim Rabenbad sowie durch den anschließenden Innenhof des Heilig-Geist-Spitals kommt. Am einstigen Werkhof der Brunnenmeister stehen der **10** Kastenturm und das **9** Untere Brunnenmeisterhaus (Schwäbisches Handwerkermuseum). Von dort sieht man die andere Seite des **6** Großen und Kleinen Wasserturms sowie den letzten Abschnitt des gemauerten **7** Aquädukts.

Vom Brunnenmeisterhof spaziert man zurück zum Platz Beim Rabenbad und von da über den dortigen Kräutergarten in die Rote-Torwall-Anlagen. Dort folgt man dem Spitalbach bachaufwärts – entlang dem



Mitten in der Stadt kommen Spaziergänger zu stillen Ecken am Wasser – im Kräutergarten am Platz Beim Rabenbad ebenso wie in der Grünanlage im früheren Stadtgraben an der Bastion am Roten Tor (unten).

13 Südlichen Stadtgraben bis zum Blick auf die gemauerten Bögen des **7** Aquädukts des Wasserwerks am Roten Tor. Dieser Rundgang um das Wasserwerk führt am Ende entlang der Rote-Torwall-Straße um die Bastion beim Roten Tor (heute Freilichtbühne) und zurück zum Ausgangspunkt, dem **8** Oberen Brunnenmeisterhaus.



Abstecher: Unter der kleinen Fußgängerbrücke an der Nordseite des Kräutergartens mündet der Brunnenmeisterbach in den Spitalbach. Dem nächsten Abschnitt des Südlichen Stadtgrabens kann man bis zum Wasserwerk am Vogeltor und/oder an den Schwallech im Lechviertel folgen.

Tipp 1: Am Venezianischen Muschelbrunnen beim Roten Tor (Spitalgasse) kann man unbehandeltes Augsburger Trinkwasser kosten. Dort sprudelt einer der Trinkbrunnen der Stadtwerke Augsburg, an denen sich Spaziergänger im Stadtgebiet gratis erfrischen dürfen.

Tipp 2: Im Heilig-Geist-Spital beim Wasserwerk am Roten Tor lohnt sich der Besuch des Puppentheatermuseums „die Kiste“, das die Stars unter den Marionetten der Augsburger Puppenkiste ausstellt.

Tipp 3: Rechts vom Brunnenhof führt ein Weg hoch zur Bastion – von dort schaut man über das ganze Wasserwerk.

Karte: Siehe Umschlag hinten (innen)



Dieses Denkmal ist
UNESCO-Welterbe

Der Blick vom östlichen Ufer des Lechs auf das Oberwasser des Hochablasswehrs. An der Westseite der Lechbrücke in Gersthofen personifiziert eine moderne Skulptur den uralten „Vater Lech“ (unten).

Radtour 3: Vom Hochablass bis zum Wasserkraftwerk und Lechmuseum Bayern in Langweid (circa 19,3 km)

Auch hier beginnt die Route am **2 Hochablass**, allerdings am rechten (östlichen) Ufer an der Oberländer Straße. Man fährt auf dem Fahrradweg flussabwärts, bis man nördlich von Augsburg in Gersthofen an der Gersthofener Straße auf der dortigen Lechbrücke an das westliche Ufer des Lechs wechselt. Hier lohnt sich ein kurzer Blick auf die stadtseitige kleine Grünanlage an der Brücke: Dort steht auf einem



Am Lech entlang führt die Radtour vom Hochablass bis zum Wasserkraftwerk Langweid. Diese Tour kann bis Meitingen oder gar Thierhaupten verlängert werden.

L-förmigen steinernen Sockel eine moderne Skulptur: Die Details an diesem bronzenen Kopf verraten, dass sie den Lech verkörpert.

Ab der Lechbrücke radelt man auf dem Kanaldamm zwischen dem Flussbett und dem **37 Nördlichen Lechkanal** nördlich der Augsburger Stadtgrenze weiter, linker Hand geht es nach nur wenigen Minuten



Lechhausen wurde vom Lech und von der Lechflößerei geprägt. Direkt über dem Lechufer ist der Flößerpark ein beliebtes Ziel für Familien – wo sich Kinder und Eltern mit Vergnügen gegenseitig nassspritzen (unten).

Wasserspiele am Lechhauser Lechufer

Lechhausen ist Augsburgs einziger Stadtteil mit dem Lech im Namen. Der Stadtteil liegt östlich des Flusses, weshalb das frühere Dorf lange nicht zu Augsburg, sondern zum angrenzenden Altbaiern gehörte. Im Jahr 1900 wurde Lechhausen sogar zur Stadt, aber 1913 nach Augsburg eingemeindet. Das von Gewerbe geprägte Lechhausen ist zwar kein „klassischer“ Tourismusort, doch lohnt sich der Weg zu zwei Zielen direkt am Fluss. 2019 wurde am Lechufer der Flößerpark eröffnet – ein Ort für Familien mit Kindern, der an heißen Sommertagen



Beim Flößerpark zeigt sich der Lech noch als Wildfluss. Ein paar Schritte weiter erinnert der Flößerbrunnen (unten) an die ehemalige Lechhauser Floßlände.

längst auch Besucher der Stadt anzieht. An einem Wasserspielplatz kann der Nachwuchs sich gegenseitig (oder die Eltern) nassspritzen, mit Sand und Wasser „matschen“ oder sich an einer bunten Kletterwand austoben. Nur etwa fünf Gehminuten vom Flößerpark entfernt erinnert der 1966 aufgestellte (jederzeit zugängliche) Flößerbrunnen – ein Bronzekunstwerk des Augsburger Bildhauers Theo Bechteler – im Hof der Schillerschule an die einstige Lechhauser Floßlände.

» Radetzkystraße, Kulturstraße | An der Lechhauser Straße, zwischen der Radetzkystraße und dem Lech, liegt der Flößerpark in einer Grünanlage am Flussufer. Über die angrenzende Kulturstraße kommt man zum Innenhof der Schillerschule und damit zum Flößerbrunnen.



Wasserwirtschaft: Augsburgs Welterbe

Denkmäler, Fußwege und Radtouren



2019 wurde Augsburgs historische Wasserwirtschaft, das „Augsburger Wassermanagementsystem“, mit 22 Denkmälern UNESCO-Welterbe. Techniken des Wasserbaus und der Wasserkraftnutzung, Trinkwasserhebung und Brunnenkunst schufen in Augsburg einen weltweit einzigartigen Komplex: Hier stehen die ältesten Wasserwerke und Wassertürme Mitteleuropas. Das Aderngeflecht der Quellbäche, Lech- und Wertachkanäle ist allein im Stadtgebiet rund 160 Kilometer lang. Erweitert wird es durch den 17,8 Kilometer langen Nördlichen Lechkanal im Landkreis Augsburg. Diese Kanäle und der Hochablass, das Wasserwerk am Roten Tor und drei Monumentalbrunnen, das Wasserwerk am Hochablass sowie frühe Wasserkraftwerke sind Sehenswürdigkeiten der UNESCO-Welterbestätte. Über die „offiziellen“ Denkmäler hinaus gibt es einiges mehr zu sehen, wie die weltweit einzigartige Modellkammer im Maximilianmuseum oder die Wasserkästen in der Altstadt. Dieser Denkmalführer beschreibt mehr als 40 Sehenswürdigkeiten der Wasserwirtschaft in Augsburg und im Landkreis Augsburg. Stadtspaziergänge und Radtouren leiten zu Stationen der UNESCO-Welterbestätte, zu weiteren sehenswerten Orten, zu Badeplätzen und zu einem Wasserspielplatz.



context verlag Augsburg

120 Seiten

197 Fotos, 3 Karten

EUR 9,80

ISBN 978-3-946917-16-8